

Zeitschrift: Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften

Band: 20 (1835)

Protokoll: Dritte Sitzung, den 29. July

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DRITTE SITZUNG.

Mittwoch, den 29. Juli 1835.

1) Das Protokoll der zweiten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

2) Auf den Antrag des Comités wird beschlossen, dass das Inventarium der im Besitz der Gesellschaft sich befindlichen Bücher, Karten und so weiter neu ausgefertigt, abgedruckt und an die Mitglieder vertheilt werden solle.

3) Herr Deputat Laroche stattet Bericht ab, über die einer Kommission zur Untersuchung übergebene 6. und 7. Rechnung des Generalsekretariats. Gemäss den Anträgen dieser Kommission wird beschlossen, dass diese Rechnungen, welche ein Vermögen von L. 7035. 9 rp., mithin seit der letzten Rechnungsablage einen Vorschlag von L. 1342. 49 rp. verzeigen, unter üblichen Vorbehalte und mit Dank gegen die Rechnungsgeber als eine getreue und richtige Verhandlung zu passiren seien; dass ferner in Bezug auf den Zinsfuss der Kapitalien dem Generalsekretariat der Auftrag zu geben sei, sich dahin zu verwenden, dass die Kapitalien der Gesellschaft zu vier Prozent und gegen Versicherung durch Bürgschaft angelegt werden.

4) Mit einem Briefe des Herrn Moricand von Genf wird der Jahresbericht der Kantonal-Gesellschaft in Genf eingesandt und der Gesellschaft vorgelegt; zugleich damit, als Geschenk an die Gesellschaft, zwei astronomische Karten von Wartmann.

5) Herr Präsident legt eine Mittheilung des Herrn Földvály von Pesth in Ungarn vor; eine lange in Gefangenschaft gehaltene Ohreule betreffend, worin besonders interessant ist, dass diese Eule nach 23jähriger Gefangenschaft sich noch gepaart und 5 Eier gelegt, im Alter mehrere weisse Federn in Flügel und Schwanz erhalten, und nach dem Ableben des Männchens sich zu Tode gegrämt habe.

6) Herr Dubois von Neuenburg unterhält die Gesellschaft durch eine, aus seinen Reiseerinnerungen entnommene, interessante Schilderung des Landes, welches die nördliche und östliche Umgebung des schwarzen Meeres bildet; hauptsächlich vom geographischen und historischen Gesichtspunkte ausgehend. Herr Dubois verspricht einen Auszug für die Verhandlungsblätter der Gesellschaft einzusenden.

7) Herr Ziegler Sohn von Winterthur theilt eine Untersuchung mit, welche er über die Heilquellen in Baden hauptsächlich in Beziehung auf die entwickelten Gasarten und den Gehalt an Jod und Brom angestellt habe. Das Verenabad entwickelt beim Ausströmen auf 100 Maass Wasser 1 Maass Gas, welches aus 12 Vol. Kohlensäure und 82 Raumtheilen Stickstoffgas bestehen soll. Von Schwefelwasserstoffgas sei keine Spur vorhanden. Dagegen sei in dem Wasser ein Schwefelalkali enthalten, das durch die im Wasser enthaltene Kohlensäure zersetzt werde, und den Schwefelabsatz in der Nähe der Quelle verursache. Jod lässt sich mit Bestimmtheit nachweisen, Brom aber darin nicht entdecken.

8) Herr Lurati, Dr. Med., von Lugano, liest eine Abhandlung über den Standpunkt der naturwissenschaftlichen Studien im Kanton Tessin vor, und verspricht die Mittheilung eines angemessenen Auszuges.

9) Es wird eine von Hrn. Dr. Segesser in Luzern abgefasste und an die Gesellschaft eingesandte Abhandlung verlesen, Betrachtungen über den Witterungslauf enthaltend. Hr. Dr. Segesser verbreitet sich über die letzten Gründe der Witterungsveränderung und spricht sich entschieden gegen die telluristische Ansicht Bode's für siderischen Einfluss aus; die Sonne, Mond und die Planeten, in ihren verschiedenen Stellungen unter sich und zur Erde als Hauptfaktoren der Witterung, die tellurischen Verhältnisse aber der geographischen Breite, der Beschaffenheit des Bodens, der Höhe über der Meeresfläche etc. als Potenzen betrachtend, welche den Einfluss der Himmelskörper auf eigenthümliche Weise modifiziren. (Der wechselnde Witterungslauf selbst sei ein Produkt des gegenseitigen Kampfes zwischen Tellurismus und Siderismus, wo die vorherrschende tellurische Potenz der positiven Erdelektricität Trockenheit und helles Wetter hervorrufe, die bei gewissen Konstellationen des Mondes, der Sonne und auch der übrigen Planeten unter sich und mit der Erde an gewissen Theilen der letzteren erzeugte Schwächung der positiven Elektricität aber Trübung und Niederschlag hervorbringe.

10) Herr Dr. Wibel zeigt der Gesellschaft das Ammoniumamalgam vor, und bereitet dasselbe aus

Natriumamalgam, in welchem das Natrium den zweihundertsten Theil des Quecksilbers ausmacht, indem dieses Amalgam in eine Salmiakauflösung gebracht wird, worin das sich bildende Quecksilberstickwasserstoff oder Ammoniumamalgam zum vierzigfachen Umfang des Quecksilbers aufschwillt. Herr Dr. Wibel macht darauf aufmerksam, dass während das aus einem Natriumamalgam, in welchem 0,01 Natrium gegen 1 Quecksilber sich befindet, von Gay-Lussac und Thenard dargestellte Ammoniumamalgom sich in Weingeist plötzlich zersetze, die von ihm vorgezeigte Verbindung in Weingeist nur eine langsame Zersetzung erleide.

11) Herr Dr. Wibel zeigt der Gesellschaft ein Fossil, über dessen Bildung es schwer ist, eine gewisse Ansicht zu gewinnen, nämlich Anthracit, welcher an seiner Oberfläche deutliche Spuren von Schmelzung trägt, während Kalkspath und Quarz, die ihn theilweise umschliessen, keine Einwirkung des Feuers zeigen.

12) Herr Dr. Zschokke liest eine Abhandlung über Missgeburten und insbesondere über die sogenannte Cyclophenbildung. Nachdem er im allgemeinen die Ansicht ausgesprochen, dass die Natur auch in den Abirrungen von der normalen Bildung gewisse Regeln befolge, suchte er diese, gestützt auf die Vergleichung von 97 Fällen von Cyclophenbildung, für diese Art Missgeburten nachzuweisen. Es haben dieselben einen regelmässig gebildeten Rumpf und Gliedmassen, nur am Kopfe scheine in der Mitte ein Seg-

ment ausgefallen zu sein, und die Nebenseiten sich verbunden zu haben. Je nach der Breite des ausgefallenen Segmentes lassen sich diese abnormen Bildungen in Gruppen theilen, welche Hr. Dr. Zschokke im einzelnen näher beschreibt.

13) Herr Dr. v. Liebenau trägt eine Abhandlung vor über den Bau der Flügel, insbesondere der Insekten. Er zeigt zuvörderst auf welcher Stufe der Entwicklung der Flügel in den vier Klassen der Wirbelthiere vorkomme, und geht dann über zu dem Vorkommen der mannigfaltigen Form und anatomischen Bedeutung desselben bei den Insekten.

14) Herr August Könlein stattet einen kurzen Bericht ab, über den Befund der von ihm bereisten Bergwerke, die dem Bergwerkverein der östlichen Schweiz angehören. Im Revier Vettis, im Kanton St. Gallen, sei in Kalkeinlagerung viel silberhaltiges Fahlerz, dessen Gehalt jedoch noch nicht untersucht sei. In den Revieren Feldsberg und Tamins, im Kanton Graubünden, befinde sich ein sehr verbreitetes Gebilde von Übergangsschiefer, durch welches mehrere Gänge setzen, die theils gediegenes Gold, theils güldischen Schwefelkies und Eisenocher enthalten; so dass, da auch der Schiefer aller Orten etwas Gold führe, die Aussicht auf glücklichen Bau sich unzweifelhaft hervorstelle. Bei Alveneu und Schmidten sei Blei im Übergangskalkstein in fast unerschöpflichem Vorrathe. Hingegen verspreche das Revier Salux ein weniger günstiges Resultat, da sein Kupfer in Serpentin, und sein silberhaltiges Fahlerz so hoch liege,

dass noch im späten Juli der Schnee den Boden des Fundortes bedecke.

15) Es wird eine von Herr Lafond in Schaffhausen mitgetheilte Untersuchung verlesen, welche angestellt worden war um zu prüfen, ob in den dicken Wurzelknollen der *Georgia variabilis* (Wild.) nicht ein zur Nahrung oder Ökonomie brauchbarer Stoff enthalten sei. Die Untersuchung lieferte ein gänzlich verneinendes Resultat und zeigte in 100 Theilen dieser Wurzel 83 Feuchtigkeit, 15 Inulin und den Rest als Faserstoff und Verlust.

16) Der Hr. Präsident zeigt der Gesellschaft an, dass ihm nichts weiter eingegangen sei, das eine Verlesung bedürfe, da die Auszüge aus den Verhandlungen der Kantonalgesellschaften in den Verhandlungsblättern der Gesellschaft mit abgedruckt werden sollen.

Da Niemand weiter das Wort verlangte und die Zeit schon sehr vorgerückt war, so dankt der Hr. Präsident der Gesellschaft, und erklärt ihre zwanzigste Jahresversammlung für geschlossen.

N a c h t r a g.

Am Abend des 28. Juli vereinigte sich die Sektion der Ärzte, um einen Vortrag des Herrn Dr. Mayor von Lausanne anzuhören, über dessen Inhalt eine nähere Mittheilung des Hrn. Dr. Mayor in den Verhandlungen der Gesellschaft mit abgedruckt wird.

Am Abend des folgenden Tages wiederholte Herr Ziegler-Steiner von Winterthur die von ihm schon in den Vereinigungen der Gesellschaft in Lugano und in Luzern angestellten Experimente zur Erklärung des Zerspringens von Dampfkesseln, die mit gehörigen Sicherheitsventilen versehen sind.

